



*Genosse Horst Ebert; Parteisekretär der LPG (P) Klenz, Kreis Teterow, führt oft persönliche Gespräche mit seinen Genossen, wie hier mit dem Schlosser Ingo Wohlt und dem Leiter des Futterkomplexes, Willibald Cipeke (von rechts).*

*Foto: M. Holze*

LPG ein finanzieller Verlust von rund 410 000 Mark. Wir müssen also noch mehr mit dem Gramm rechnen, wenn wir die Mark haben wollen."

Die Grundorganisation zog aus der Situation die richtigen Schlußfolgerungen, höchste Maßstäbe an die Qualitätsarbeit der Genossenschaftsbauern, vor allem der Kommunisten unter ihnen, zu stellen, um die Futterökonomie zu verbessern. Zugleich wachsen die Ansprüche an das kooperative Denken. Denn letztlich ist die Qualität des Futters von der Arbeit der Pflanzenproduzenten in Klenz abhängig. Eines bleibt für die Genossen unumstrittener Grundsatz: Sie wollen mit erfüllten Plänen in die Berichtswahlversammlungen gehen.

### Kein Vorschlag darf verlorengehen

Alles in allem bewährt sich in Jördenstorf, daß die Leitung der Genossenschaft mit den Problemen nicht hinter dem Berg hält, sondern alle Fragen vertrauensvoll und ohne viel Drumherum mit den Bauern berät. Regelmäßig treten dazu Leitungskader in den Kollektiven auf, nutzen Brigadeversammlungen und Bereitschaftsdienste an den Wochenenden für persönliche Gespräche, informieren über Vorhaben der LPG und erläutern gründlich Zusammenhänge unserer Politik. Die Parteileitung achtet aufmerksam darauf, daß auch um sogenannte „heiße Eisen“ kein Bogen gemacht wird. Das stellt einerseits hohe Anforderungen an die Argumentationsfähigkeit der Genossen, festigt aber andererseits in hohem Maße das Vertrauensverhältnis der Genossenschaftsbauern zur Partei.

Der Parteileitung ermöglicht diese Arbeitsweise jederzeit eine treffsichere Einschätzung der politischen Situation in der gesamten Genossenschaft.

Es wird klarer, was die Genossenschaftsbauern und Werktätigen bewegt, welche Dinge einer kontinuierlichen Planerfüllung oder der Durchsetzung neuer Initiativen hemmend im Wege stehen. Die Mitgliederversammlungen der Grundorganisation gewinnen an Aktualität und Lebensnähe und regen zunehmend dazu an, in der Diskussion nach überzeugenden Argumentationen zu den aufgeworfenen Fragen zu suchen und stärker über das „Wie“ bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse nachzudenken.

Die in den Wahlversammlungen der Parteigruppen gerade dazu geäußerten Standpunkte der Genossen veranlassen die Parteileitung einmal mehr, die ganze Aufmerksamkeit in der Führungstätigkeit darauf zu lenken, die innerparteiliche Demokratie voll zum Tragen zu bringen, um die Kommunisten noch zielgerichteter in die kollektive Erörterung aller Fragen der Partei und in die praktische Durchführung der Beschlüsse einzubeziehen.

Bei alledem, was die Erfahrungen und Ergebnisse in der Parteiarbeit der Grundorganisationen Klenz und Jördenstorf unterscheidet - immer lassen sich die Parteileitungen davon leiten, daß kein Vorschlag, kein Hinweis oder keine Kritik der Kommunisten und Werktätigen unter den Tisch fallen darf. Das gilt für die Wahlversammlungen genauso wie für die tägliche Arbeit mit den Beschäftigten der LPG. Deshalb wird sowohl die Erfassung der Meinungen und Vorschläge gewissenhaft organisiert als auch dafür gesorgt, daß Fragen, die alle interessieren, öffentlich beantwortet werden. Das wird auch den Arbeitsstil der neugewählten Parteileitungen und Gruppenorganisatoren prägen, wenn sie sich nach der Wahl in den Arbeitskollektiven vorstellen und über den Inhalt der Beschlüsse informieren.